

Luxuswohnen auf dem Bilker Bunker

Auf dem Dach des Betonkolosses sind fünf Wohnungen entstanden. Darunter sollen Kunst und Kultur einen neuen Platz erhalten.

VON ARNE LIEB
UND ANNE ORTHEN (FOTOS)

BILK Der Umbau von Bunkern zu Wohnraum ist eine architektonische Gattung, zu der man in Düsseldorf inzwischen eine ganze Reihe von spektakulären Beispielen finden kann. In Heerdt wurde ein Bunker mit großem Aufwand in das modern-kubistische Papillon verwandelt, dem man die eigentliche Nutzung des Gebäudes nicht mehr ansieht; in Gerresheim lässt sich derzeit miterleben, wie der alte Hochbunker an der Heyestraße mit einer neuen Fassade inklusive Fenstern versehen wird.

In Bilk ist der Weg ein anderer: Die Projektentwickler von Küssdenfrosch haben den Bunker an der Aachener Straße – der nicht zuletzt durch die Bemalung der Gruppe Farbfieber ein bekannter Punkt im Stadtteil ist – von außen kaum angetastet. Die Wohnungen sind sozusagen als Extra auf dem Dach entstanden.

Für Geschäftsführer Andreas Knapp war das in vieler Hinsicht der beste Weg. Nicht nur, dass der lange vom Abriss bedrohte Zeitzuge dadurch sichtbar bleibt. Das Konzept sieht vor, dass der Bunker selbst unter anderem als Ausstellungsfläche und Lager genutzt wird. Der Stadtteil, der sich durch viele Bauprojekte in einem rasanten Wandel befindet, erhalte dadurch einen besonderen Raum, so Knapp. „In Düsseldorf sind so viele interessante Orte abgerissen worden“, er. „Wir wollten einen solchen Ort neu schaffen.“

Dass der Bunker nicht komplett umgestaltet wird, sieht Knapp auch als Beitrag zur Nachhaltigkeit, an der es in der Baubranche oft fehle. Der Klotz besteht aus 6500 Kubikmeter Beton, das sind 900 Betonmischer-Lastwagen. Die können nun größtenteils dort bleiben, wo sie seit dem Baujahr 1944 sind.

Hinzu kommen nun die fünf Wohnungen über den sieben Bunker geschossen. Wo deren besonderer Reiz liegt, ist nicht zu übersehen. Durch Panorama-Fenster auf beiden Seiten lässt sich ein Ausblick über die Dächer der Stadt genießen. An beiden Enden der Boxen gibt es Balkone, dazu kommen Terrassen zwischen den Einheiten. So lässt sich leicht zwischen Innen und Außen wechseln. Der Zugang zu den Wohnungen erfolgt über einen Aufzug und eine Feuerterasse über den Hinterhof, die späteren Bewohner sind also von den Nutzern des Bunkers separiert.



Küssdenfrosch-Geschäftsführer Andreas Knapp und Christina von Plate (Geschäftsführung Bilker Bunker GmbH) in einer der Wohnungen.



Die Wohnungen sind auf dem Dach des Bunkers entstanden, der auch für seine bemalte Fassade bekannt ist.

Die einzigartigen Wohnungen in Innenstadtlage liegen im Luxussegment. Für die zwischen 97 und 164 Quadratmeter großen Einheiten werden 1,8 bis 2,9 Millionen Euro fällig. Alle Einheiten laufen über zwei Ebenen. Dabei befindet sich der Wohn- und Essbereich oben, die Schlafräume im unteren Teil. Anders ist es bei der kleinsten Einheit: Dort ist der Wohnraum unten und die Küche auf der Oberseite, an der Seite geht es hinaus zu ei-

ner dreieckigen Terrasse.

Eine Wohnung ist bereits verkauft, für die anderen ist die Vermarktung gerade gestartet. Bei einem Event am Sonntag stellte Küssdenfrosch potenziellen Interessenten das Projekt vor. Die Gesellschaft ist auf die Entwicklung besonderer Immobilien spezialisiert und in Düsseldorf auch als Betreiber der Stadtstrände am Rheinufer bekannt. Sie hatte den Bunker einer anderen Projektgesellschaft abgekauft, die ihn ab-

INFO

Die RP stellt besondere Wohnungen vor

Serie Die Rheinische Post stellt in dieser Serie Häuser und Wohnungen vor, die wegen ihrer Architektur, Wohnform oder Einrichtung besonders interessant sind.

Vorschläge Schicken Sie eine Mail an duesseldorf@rheinische-post.de. Oder rufen Sie an unter 0211 5052361.

Bunker Mehr Infos zu diesem Projekt gibt es auf der Internetseite des Projektentwicklers unter der Adresse www.kuessdenfrosch.haus.

reißen wollte. Eine Bürgerinitiative pochte auf den Erhalt, inzwischen ist der Bunker denkmalgeschützt. Knapp sieht es als Erfolgsrezept für sein Projekt, dass der neue Eigentümer viel kommuniziert hat. „Wir haben alle Parteien eingebunden.“

Daraus ist die gemischte Nutzung entstanden. Mit dem Erlös der fünf Wohnungen finanziert der Eigentümer zu großen Teilen den Umbau des Bunkers. Die sieben Etagen darunter werden von einer gemeinnüt-



Alle fünf Wohnungen laufen über zwei Ebenen, Wohn- und Essbereich sind in der Regel oben.

zigen Gesellschaft bewirtschaftet. Drei Etagen werden dabei zur Finanzierung kommerziell genutzt, unter anderem als Lager. Dazu kommen Multifunktionsräume für Gruppen, die etwa für Yoga oder Beratungsangebote dienen könnten, und eine Fahrradgarage mit Werkstatt. In den vier verbleibenden Etagen soll es bald Kunst und Kultur geben. Der Eingang erfolgt über die Aachener Straße. Geplant sind unter anderem Ausstellungen, die sich

mit dem Thema Raum beschäftigen. Derzeit sieht man noch viel rohen Beton. Die Fertigstellung ist für September 2022 geplant.

Im Untergeschoss soll derweil bald getanzt werden. Entstehen soll der Musikclub „Schleuse Zwei“. Ein rauer Technoschuppen, wie man ihn in der Betonoptik erwarten könnte, wird es laut Christina von Plate, Geschäftsführerin der gemeinnützigen GmbH, nicht. Das Konzept sieht stilvolle Tanzmusik und Getränke vor.